Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 371.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 30. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 27. Mai. Der König hat die Gerichtsassessoren Just und Schäfer zu Amtsrichtern, sowie den Gerichtsassessor Haack zum Staatsanwalt ernannt und den Regierungs-Räthen Neumann zu Marienwerder, v. Rudloff in Arnsberg, v. Motz in Kassel, Seligo in Posen, Arnoldt in Königsberg, Freiherrn v. Eichendorff in Aachen, Eberhard in Breslau und Kübnert in Oppeln den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath Thilo in Friedeberg an das Amtsgericht in Kottbus, der Amtsgerichts-Rath Kolshorn in Berlin und der Amtsgerichts-Rath Schmidt in Finsterwalde als Landgerichts-Räthe an das Landgericht I. in Berlin. Dem Amtsrichter Dr. Osius in Werden ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Dem Ersten Staatsanwalt Sievers in Verden ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Justiz-Rath Dr. Goose bei dem Landgericht in Essen und der Gerichtsassessor Breslauer bei dem Amtsgericht in Rawitsch. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Richter in Lübbenau bei dem Landgericht in Kottbus. Dem Notar, Justiz-Rath Pickering in Marienburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Der Ober-Landesgerichts-Rath Flierdl in Köln, der Landgerichts-Rath Haslinger in Breslau, der Amtsgerichts-Rath Danneil in Stendal und der Rechtsanwalt und Notar Schiebler in Essen sind gestorben.

Der bei der königl. Regierung in Frankfurt a. O. als technischer Hülfsarbeiter angestellte Bauinspektor Bergmann ist nach Berlin versetzt und demselben eine etatsmäßige Baubeamten-Stelle im technischen Bureau der Bau-Abtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten verliehen worden. Der Kreis-Bauinspektor Möller zu Solingen ist in gleicher Amtseigenschaft nach Düsseldorf versetzt.

Der Kassensekretär Krebs ist zum Kassirer bei der Staatsschulden-Tilgungskasse ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Mai.

Bei der ersten Lesung der sozialpolitischen Entwürfe machte der Abg. Lasker den Vorschlag, es solle in dieser Session das Krankenkassengesetz erledigt und das Unfallgesetz für die nächste Session zurückgestellt werden. Es wurde bekannt, daß man in Bundesrathskreisen diesen Vorschlag für einen nicht von der Hand zu weisenden hielt. Inzwischen hat sich ergeben, daß sich in der betreffenden Reichstagskommission keine Mehrheit für den Lasker'schen Vorschlag finden dürfte, da sowohl die Mitglieder des Zentrums und der Konservativen als diejenigen der Fortschrittspartei gegen denselben sich erklären. Es wird dort geltend gemacht, daß die beiden Entwürfe eng mit einander verbunden sind, daß ferner die vorgeschlagene Bildung korporativer Genossenschaften einheitlich zu regeln ist und die 13wöchentliche Karenzzeit sehr wesentlich ins Gewicht fällt. Man hält es deshalb für unausführbar, die beiden Gesetze getrennt von einander zu berathen. Für die Zwischenkommission zur Erledigung dieser Vorlagen, welche dann dem Reichstage in seiner Herbstsession Bericht zu erstatten haben wird, wird sich eine Majorität zusammenfinden. Diese Zwischenkommission würde Anfang September mit ihren Arbeiten beginnen.

Die Reichsregierung soll beabsichtigen, dem Reichstage eine Gesetzvorlage zu machen, welche den Kommissionen für die Unfall- und Krankenversicherung und für die Gewerbeordnung den Auftrag ertheilen würde, die Berathung der Vorlagen bis zur nächsten ordentlichen Session zu erledigen. Da beide Kommissionen bereits am 1. Juni ihre Arbeiten beginnen bezw. fortsetzen wollen, so wäre es im Interesse der Mitglieder derselben wünschenswerth, daß bei Zeiten eine authentische Kundgebung erfolge. In dem vorausgesetzten Falle würde der Schluß der gegenwärtigen Session des Reichstags in der Zeit vom 15. bis 20. Juni erfolgen können.

Seit Jahren waren in einem der Regierung nahestehenden Blatte Strebungen bemerkbar geworden, die darauf ausgingen, von Staatswegen aus wirthschaftlichen Gründen Beschränkungen der Eheschließung eintreten zu lassen. Die „Germania“ benutzt nun eine sich ihr darbietende Gelegenheit, um gegen die Annahme energisch zu protestiren, als könne sich auch das Zentrum mit derartigen Tendenzen einverstanden erklären.

„Wir erklären ganz offen und bestimmt“, sagt das ultramontane Blatt, „daß wir den Staat weder für befugt halten, ein Einspruchsrecht gegen gewisse Ehen zu gewähren, noch in ihm oder den Gemeinden befähigte Organe anerkennen, den Einspruch auf einem so tief in das Gemüths- und sittliche Leben und auf den ganzen Entwickelungsgang des Menschen eingreifenden Gebiete zu handhaben, ohne weit mehr Schaden als Nutzen anzustiften. Ueber Altersgrenzen beim Heirathen, über den zeitweiligen Ausschluß von in gewisser Höhe bestraften Personen u. dgl. läßt sich reden; da sind auch feste, genau bestimmte Grenzen zu ziehen, und dieselben gelten für Jedermann; aber ein stets nach mehr oder weniger subjektivem Ermessen gehandhabtes Einspruchsrecht gegen sittliche Unreife u. dgl., mit zwingender Kraft, verwerfen wir unbedingt, und ebenfalls ein auf die Vermögens- oder Erwerbsunterschiede, obgleich hier die Grenzen sich genau bestimmen lassen würden, begründetes Einspruchsrecht. Das zu drei Vierteln katholische Bayern und das fast ganz protestantische Mecklenburg, das Eine im deutschen Süden, das Andere im Norden, Beide mit doch weit abweichenden Verhältnissen und Lebensbedingungen, haben trotzdem in gleicher Weise durch ungeheuere, im übrigen Deutschland unerhörte Ziffern unehelicher Geburten bewiesen, wohin solche gesetzliche Erschwerungen des Heirathens führen“.

Das klerikale „Mainzer Journal“ berichtet:

An der unter dem Präsidium des Fürsten Löwenstein stattgehabten vertraulichen Besprechung kirchlicher Angelegenheiten betheiligte sich eine Anzahl hervorragender Geistlichen und Laien aus verschiedenen Diözesen. Zunächst beschäftigte man sich mit dem Priestermangel. Als Ursache desselben wurde außer dem Kulturkampf, der namentlich so manches blühende geistliche Seminar und Konvikt zerstörte, insbesondere der vom Priesterthum abhaltende Geist bezeichnet, der heutzutage in so vielen Gymnasien und Gymnasialstädten herrscht. Große Sensation machte die Bemerkung eines bayrischen Landpfarrers: „Bei uns hat man vielfach Gewissensbedenken, begabte, brave junge Leute, die Fähigkeiten und Beruf zum geistlichen Stande zu haben scheinen, in gewisse Gymnasialstädte zum Studium zu schicken, weil die Erfahrung gelehrt, daß sie dort verdorben werden!“ Nach längerer Debatte wurde ein Komite gewählt mit der Aufgabe, der nächsten Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nähere diesbezügliche Erhebungen und Vorschläge zu machen.

Man hat sich also auf einen klerikalen Sturm gegen die deutschen Gymnasien gefaßt zu machen.

Zu dem Protest des Ordinariats des Erzbisthums München gegen die „beabsichtigten sakrilegischen Pontifikalhandlungen“ des altkatholischen Bischofs Reinkens, d. h. gegen die von demselben in München vorzunehmende Firmung, bemerken die dortigen „Neuesten Nachr.“:

„Mit dem Protest des Erzbischofs wird die altkatholische Frage für Bayern wieder aufgegriffen; vielleicht hat dazu die der Rechten unserer Abgeordnetenkammer gemachte Konzession des Herrn von Lutz hinsichtlich der Versetzung des Prof. Friedrich aus der theologischen in die philosophische Fakultät der Universität mit den Anstoß gegeben. Man kann nun sehr gespannt sein auf die Antwort des Ministers. Hält er sich an die bisher geübte Praxis sowie an gerichtliche Entscheidungen, so muß er den Protest einfach von der Hand weisen. So hat z. B. gelegentlich eines Preßprozesses der oberste Gerichtshof unterm 16. Mai 1873 erklärt, daß „vom staatlichen Standpunkte aus die katholische Kirche aus den Anhängern beider Richtungen bestehe“.

Das wiener „Fremdenbl.“ berichtet, wie in dortigen finanziellen Kreisen verlaute, solle der Zusammentritt der internationalen Münzkonferenz bis zum April des kommenden Jahres vertagt worden sein. Bekanntlich ist er vor der Hand bis zum Herbst dieses Jahres verschoben; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß bei der Aussichtslosigkeit der Konferenz schon jetzt eine abermalige Vertagung beabsichtigt wird, wenngleich es damit zunächst keine Eile hat.

Zu dem Rücktritt des Grafen Beust von seinem pariser Botschafterposten bemerkt die „Köln. Ztg.“:

„Der Rücktritt des Grafen Beust ist nunmehr eine vollendete Thatsache — er findet seine letzte Bestätigung heute in der amtlichen „Wiener Zeitung“. Es ist das der dritte Sturz dieses Staatsmannes, der zuerst unter der Wucht der Ereignisse von 1866 sein sächsisches Ministerportefeuille verlor, der sich später auch nicht als österreichischer Ministerpräsident zu behaupten vermochte und der jetzt endgiltig vom Schauplatz der Thaten abtritt.

Graf Beust ist mit dem heutigen Tage ein politisch todter Mann, und dieser Umstand wird es gestatten, in der Beurtheilung seiner hiesigen Thätigkeit erheblich milder zu sein, als es sonst möglich gewesen wäre. Niemand, der die einschlägigen Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, kann darüber im Unklaren bleiben, daß Beust's Rücktritt unfreiwillig ist und daß jene Ereignisse, die zu Anfang dieses Jahres so vielfach besprochen wurden, den hauptsächlichen, wenn nicht alleinigen Grund bilden. Mag das Handschreiben, welches der Kaiser an den Grafen Beust gerichtet hat, auch noch so anerkennend und schmeichelhaft lauten, mag sein Rücktritt auch nicht unmittelbar auf jene Vorkommnisse gefolgt sein, — die Thatsache steht fest, daß sein Liebäugeln mit französischen und russischen Chauvinistenkreisen ihm seine Stellung gekostet hat, die ein hoher Einfluß ihm gern erhalten hätte. Wir glauben nicht, daß Graf Beust die Absicht hatte, ein gegen Deutschland gerichtetes Bündniß zusammenzuweben, und daß man sein Verlautbaren französischer Sympathieen nicht in diesem Sinne auffassen darf. Die Neugestaltung der Dinge in Deutschland hat er wohl als eine vollendete Thatsache aufgenommen, der man sich, wenn auch widerwillig, beugen müsse, aber er, der Mann der kleinen Mittel und der Vertreter der alten, abgewirthschafteten Diplomatie der Intriguen, konnte sich auch nicht versagen, hin und wieder einmal zu intriguiren und Zettelungen zu betreiben, deren Richtung natürlich dem alten Gegner nicht günstig war. Es kam hinzu die mit dem zunehmenden Alter steigende Eitelkeit. Beust wollte durchaus in der französischen Gesellschaft recht viel gelten, und da diese Gesellschaft zum großen Theil chauvinistisch ist, so kam er dieser Liebhaberei in vielleicht mehr unvorsichtiger als böswilliger Weise entgegen. Beweis dafür vor allem die bekannte, eigentlich geradezu unglaubliche Aeußerung: „Mon âme est reconnaissante, mon coeur est français“, die er in der literarischen Vereinigung gethan hat. Hätte man diese Aeußerung, seine Besuche in den chauvinistischen Salons der Madame Adam, seine Mitarbeit an einem bekannten Zeitungsgeschäft u. s. w. als eine Art von Monolog auffassen können, so wäre es, namentlich bei dem guten Willen, den man dem Grafen Beust entgegenbrachte, möglich gewesen, über diese Vorkommnisse den Mantel der christlichen Liebe zu decken, ebenso wie über manche Unzukömmlichkeiten, welche die kleinen Liebhabereien des Grafen mit sich brachten. Leider aber, und zu seinem eigenen Nachtheil und seinem schließlichen Verderben, nahmen die französischen Chauvinisten ihn ernster, als er eigentlich genommen werden durfte, und Beust wurde in ihrer Phantasie ein willkommener Genosse ihrer Rachepläne; um so willkommener, als grade zu Anfang des Jahres eine Annäherung des panslawistischen Rußlands an Frankreich sich zu vollziehen schien. Die Ueberlegung der Franzosen war sehr einfach. „Graf Beust“, so sagten sie sich, „ist nicht nur ein musikalischer Dilettant und Dichter zierlicher Sonette, sondern er ist auch Botschafter des österreichisch-ungarischen Kaiserstaates. Er zeigt uns bei jeder Gelegenheit seine große Zuneigung, was er nicht thun könnte, wenn seine Regierung einer wesentlich anderen Gesinnung huldigte, also sind wir zu der Annahme berechtigt, daß das deutsch-österreichische Bündniß nicht auf so festen Füßen steht, wie man im allgemeinen annimmt.“ Sobald diese Ansicht sich aber festsetzte — und das ist geschehen —, war eine ungeheure Gefahr geschaffen. Das deutsch-österreichische Bündniß ist heute die festeste, wenn nicht einzigste Bürgschaft des von unruhigen Elementen in Ost und West bedrohten Friedens, und seine Bedeutung beruht nicht nur in der militärischen Macht, die diese beiden Staaten im Fall eines Krieges entwickeln könnten, sondern sie ist vor allem eine vorbeugende. Die Ueberzeugung, daß Deutschland und Oesterreich zusammenstehen werden, hält die zum Kriege treibenden Elemente auch ohne äußere Machtentfaltung zurück: ist es aber um diese Ueberzeugung geschehen, dann gehört das Wort eben nicht mehr der moralischen Einwirkung, sondern — der Kanone. Graf Beust hat vielbewußt oder unbewußt dazu beigetragen, diese Ueberzeugung in Frankreich zu erschüttern, und deshalb mußte er fallen und ist gefallen. Man wird hier ein großes Geschrei darüber erheben, daß Bismarck den Grafen Beust gestürzt habe, daß Deutschland Oesterreich vergewaltige und in eine Vasallenstellung zu drücken suche; man dürfte damit aber gänzlich die Art der Einwirkung verkennen, welche die deutsche Regierung möglicherweise auf die Entschließung der österreichischen ausgeübt haben könnte. Wir mögen zwar Niemandem den naiven Sinn zutrauen, anzunehmen, daß Bismarck erst aus den Zeitungen vom Sturze Beust's erfahren habe, glauben aber nicht, daß er irgendwie in die Lage gekommen ist, auf die österreichische Regierung einen Druck irgendwelcher Art auszuüben. Die Sachlage war eben verzweifelt klar: der österreichische Botschafter hatte sich durch grobe Unvorsichtigkeiten unmöglich gemacht, er hatte sich in engen Verkehr mit Elementen eingelassen, die einem mit Oesterreich verbündeten Staate offenkundig feindselig sind, die österreichische Regierung erhielt hiervon Kenntniß und that dasjenige, was unter diesen Verhältnissen das einzig Natürliche war. Es ist bekannt, daß man dem Grafen Beust sein Alter nicht gern verbittern wollte und daß man ihm einen ruhigen und harmlosen Lebensabend von Herzen gönnte; er hätte dann noch zehn Jahre Botschafter in Paris bleiben können. Daß es anders gekommen ist, hat Graf Beust keinem andern zuzuschreiben, als sich selbst. Seine Abberufung ist, wie die Sachen einmal stehen, ein Ereigniß, welches in Deutschland mit Befriedigung aufgenommen werden muß, weil es die Gemeinsamkeit der deutsch-österreichischen Interessen aufs Neue beweist und denen zur Warnung dienen kann, die sich versucht fühlen sollten, an ihnen zu rütteln. Beust's Nachfolger, Graf Wimpffen, tritt seine neue Stellung mit dem großen Vortheil an, daß er eine durchaus geklärte Lage übernimmt. Nach Allem, was man von diesem Staatsmanne hört, wird es ihm leicht fallen, die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich weiter zu pflegen, ohne, wenn auch nur indirekt und scheinbar, an dem zu rütteln, was für die österreichische Diplomatie der Leitstern sein muß: dem deutsch-österreichischen Bündniß.“

Den längst beschlossenen Sturz Beust's beschleunigte der Umstand, daß er in letzter Zeit Freycinet unausgesetzt versicherte, Oesterreich sei mit seiner egyptischen Politik durchaus einverstanden, während Graf Kalnoky im Gegentheil beständig gegen das isolirte Einschreiten der Westmächte protestirte.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses vom 24. d. M. brachte der Abgeordnete Istoczy eine Interpellation ein in Angelegenheit des in Tisza-Eszlar angeblich von Juden ermordeten 14jährigen Mädchens Esther Solynosy. Es soll nämlich der Eszlarer Schächter das Mädchen in die Synagoge gelockt, ihm die Hände auf den Rücken gebunden und in den Mund einen Knebel gesteckt haben. Die Juden haben dann das Mädchen ermordet, um sein Blut beim Backen der zum Versöhnungsopfer erforderlichen Osterbrote zu verwenden und diese dann nach allen Richtungen der Windrose zu versenden. Der Ministerpräsident Tisza erklärte, er habe eine Untersuchung angeordnet und verdamme die von Istoczy vertretene Richtung entschieden. Er betonte, daß er, wenn Istoczy's Reden im Lande zu Gefahren für die Juden führen sollten, alle Sorge treffen wolle, um jede antisemitische Bewegung im Keime zu ersticken. (Allgemeiner Beifall.) Der Abgeordnete Iranyi spricht sein Bedauern über die Judenverfolgung in Rußland aus und erwähnt, daß auch in Ungarn gegen die Israeliten gehetzt werde; er richtet an die Regierung die Bitte, die erschreckten Juden durch die Versicherung zu beruhigen, daß sie allen gesetzlichen Schutz finden werden. Ministerpräsident Tisza erklärt hierauf, daß die Ereignisse in Rußland Niemand schärfer verurtheilt, als er; denn auch er halte dieselben für den Schandfleck des 19. Jahrhunderts. Seinerseits werde er alles Mögliche thun, um die Besorgnisse zu zerstreuen. Er habe Vertrauen in das ungarische Volk. Im Falle er sich täuschen sollte und Ausschreitungen inszenirt werden sollten, werde die Strafe nicht ausbleiben.

Es gilt jetzt als ausgemacht, daß der Sektionschef Herr v. Kallay der Nachfolger Szlavy's im österreichisch-ungarischen Finanzministerium werden wird. Kallay ist ein entschiedener Anhänger der Annexion, und unverbürgte Gerüchte der „N. fr. Pr.“ aus Pest wollen denn auch schon wissen, daß neuerdings mit der Pforte vertrauliche Verhandlungen, betreffend die Aenderung der Aprilkonvention bezüglich Bosniens und der Herzegowina, eingeleitet worden sein sollen. Richtung und Zweck dieser Verhandlungen werden dahin präzisirt, daß der Sultan bewogen werden soll, freiwillig auf seine Souveränetät in den okkupirten Provinzen zu verzichten. Wie gesagt, handelt es sich um ein unverbürgtes Gerücht, dessen Bestätigung schwerlich erfolgen dürfte.

Die von der französischen Deputirtenkammer eingesetzte Kommission, welche mit der Prüfung der Vorlage über das Konkordat beauftragt ist, hat sich in ihrer letzten Sitzung damit beschäftigt, Strafbestimmungen für die Verletzung

des Konkordates und der organischen Artikel von Seiten des Klerus zu treffen. Bisher hatte die Sentenz, daß ein Bischof sich eines Mißbrauchs seiner Amtsgewalt schuldig gemacht habe, einen ausschließlich moralischen Charakter. In Zukunft soll nun aber diese déclaration d'abus ganz bestimmte Folgen haben, indem jeder davon betroffene Bischof oder Geistliche seines Staatsgehaltes ganz oder theilweise verlustig erklärt werden kann. Bei der ersten Kontravention soll sich diese Gehaltsentziehung auf die Dauer eines Jahres erstrecken, im Rückfalle aber von Rechtswegen eintreten. Was die Vikare anbetrifft, die im Konkordate keine Erwähnung finden, so hat die Kommission beschlossen, daß der Bischof zunächst um ihre Versetzung ersucht werden soll. Nachdem dann aber zwei derartige Gesuche erfolglos geblieben sind, soll die vom Staate gewährte Indemnität einbehalten werden. Die Kommission, welche sich nach diesen Debatten vertagte, beabsichtigt, ihre Arbeiten so bald als möglich zum Abschlusse zu bringen, um den Bericht der Deputirtenkammer unterbreiten zu können. Die Strafbestimmungen, welche an die déclaration d'abus zu knüpfen sind, werden jedenfalls den wesentlichen Inhalt dieses Berichtes bilden.

Während Leon Say anläßlich der jüngsten Ministerkrisis in der Kammer das Vertrauensvotum verlangte und erhielt, fand in den Couloirs des Palais Bourbon zwischen dem intimen Freunde des Finanzministers, Pallain, der als Direktor im Finanzministerium fungirt, und Herrn Dreyfus, dem Privatsekretär Wilson's, ein heftiger Streit statt. Gewisse Artikel, die in der „Lanterne" gegen Leon Say veröffentlicht und Herrn Dreyfus zugeschrieben wurden, gaben den Anlaß zu diesem Streite, der dann zu einem Duell im Bois de Meudon geführt hat. Letzteres endete mit der Verwundung beider Gegner.

Der Abt von Solesmes hat den Bannfluch über den Unterpräfekten von La Fleche ausgesprochen, weil dieser mit zwei Unbekannten und einer Dame die Abtei, aus der die Mönche, Benediktiner, zweimal ausgetrieben wurden, besucht hatte. Der Abt erklärt nämlich seine Abtei für entheiligt, weil ein Frauenzimmer dieselbe betreten habe. Diese Erklärung ist um so auffallender, als die famose Herzogin von Chevreuse die Abtei fast jeden Tag besuchte und dort oft stundenlang verweilte.

Der nationale Wahlreformverein in Belgien, der unter Führung Paul Jansons zusammengetreten ist, hat jetzt auch sein Manifest veröffentlicht, das die Losung ausgiebt: „Abschaffung des Zensus und demgemäß Abänderung des Artikels 47 der Staatsverfassung. Heute giebt es in ganz Belgien nur 116,000 Staatsbürger, denen durch den Zensus (mindestens 40fr. jährlicher Steuern) das Recht zugestanden ist, zur Deputirtenkammer und zum Senat einen Vertreter zu wählen. Alle übrigen sind davon ausgeschlossen." Malou hat im Namen der Rechten den Antrag gestellt, „innerhalb der von der Verfassung vorgezeichneten Grenzen den Zensus weiter auszudehnen". Janson aber will den Zensus überhaupt abgeschafft wissen und wünscht, daß die ganze liberale Partei sich darüber einige, wie und in welcher Form die allgemeine Wahlberechtigung eingeführt werden soll. Auf die bevorstehenden Wahlen soll diese Frage noch keine Einwirkung haben, das Manifest erklärt ausdrücklich, daß die Liberalen „festgeschlossen eintreten müssen gegen den Ansturm des Klerikalismus, der die freie Volksbildung und den demokratischen Fortschritt ewig bekämpfen wird".

Die Nachrichten, daß der jüngst in Petersburg eingetroffene Loris-Melikow berufen sei, der Nachfolger Ignatjew's zu werden, mehren sich. Im Petersburger Adelsklub wird erzählt, Loris Melikow soll vor seiner Heimkehr gegenüber einem bei Hofe sehr einflußreichen Freunde seine Beurtheilung der Situation Rußlands mit den Worten brieflich ausgesprochen haben:

„Es herrscht vollständiges Chaos, alle Verhältnisse sind so künstlich verwirrt, daß sie einen gordischen Knoten bilden; solchen entknüpft man nicht, man durchhaut ihn. Um dies zu können, wäre energisches Aufraffen, thatkräftige Initiative, zielbewußtes konsequentes Handeln nothwendig. Am Tage des Thronbesteigungsmanifestes, am Jahrestage der Ermordung Alexander's II., waren Gelegenheiten zu scheinbar freiwilligen Handlungen; beide wurden leider versäumt. Es giebt nur noch Eine Gelegenheit, wo dies geschehen kann, die Krönung. Vor einem Jahre bat man noch, da hätten geringe, freiwillig gewährte Konzessionen genügt, jetzt begehrt man schon und verlangt beinahe zu viel. Der Gedanke, mit leeren Händen die Krönungsfeier zu begehen, ist undurchführbar und ruft bei jedem dynastisch gesinnten ehrlichen Patrioten bange Ahnungen hervor."

Locales und Provinzielles.

Posen, den 30. Mai.

r. **Die Witterung**, welche noch an den letzten Tagen der vorigen Woche regnerisch gewesen war, gestaltete sich bereits am Pfingst-Sonnabend Nachmittags günstig und an den beiden Pfingst-Feiertagen hatten wir das prachtvollste Wetter. Es waren daher an beiden Tagen besonders die öffentlichen Garten-Etablissements außerhalb der Stadt sehr stark besucht: auf dem Städtchen, wo am Pfingst-Montage das Pfingstschießen der Schützengilde eröffnet wurde, war schon am ersten Feiertage ein sehr lebhafter Verkehr; der Extrazug der Posen-Kreuzburger Bahn, welcher Sonntag Nachmittags von hier nach dem Eichwalde abging, brachte ca. 500 Passagiere dorthin, und eben so viele kehrten mit dem Extrazuge Abends von dort hierher zurück. Auf der Pferdebahn war an beiden Feiertagen der Verkehr so stark, daß Nachmittags vor die großen Sommerwagen, welche drückend voll besetzt waren, bei der Auffahrt vom Alten Markte durch die Neuestraße nach dem Wilhelmsplatze stets ein Pferd Vorspann gegeben, und demnach dreispännig (das erste Male seit dem Bestehen der Pferdebahn) gefahren wurde.

r. **Auf den Eisenbahnen**, welche hier einmünden, war am Pfingst-Sonnabend und dem ersten Feiertage der Personenverkehr ein sehr lebhafter. Zahlreiche Soldaten der hiesigen Garnison reisten am Sonnabend auf Urlaub zu den Feiertagen in ihre Heimath, und ebenso begaben sich viele Schüler hiesiger höherer Lehranstalten zu den Pfingstferien nach Hause. Wegen des starken Personenverkehrs verspäteten sich am Sonnabend 7 der hier eintreffenden Züge, und am Sonntage 5 Züge.

r. **Ein promptes Strafverfahren.** In einer hiesigen Herberge hatte am 27. d. Mts. Abends ein Klempnergeselle aus Berlin ein Paar Stiefel gestohlen, wobei er jedoch ertappt wurde. Nach kurzer Berathung des Wirthes mit den anwesenden Gesellen, welche über den Diebstahl entrüstet waren, wurde beschlossen, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen, vielmehr den Dieb eigenhändig abzustrafen; er wurde zu diesem Behufe über eine Bank gestreckt, von 4 Gesellen festgehalten, und ihm alsdann mit einem Ochsenziemer eine gehörige Tracht Hiebe verabfolgt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 27. Mai. Vor dem Landgericht München I. fand heute die Verhandlung in dem Sozialistenprozeß gegen 18 Personen statt, welche wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung durch Theilnahme an geheimen Klubs und Gesellschaften, deren Tendenz Umsturz der bestehenden Ordnung ist, angeklagt sind. Alle Angeklagte, von denen mehrere aus Berlin, Leipzig und Hamburg ausgewiesen sind, bekennen ohne Ausnahme Anhänger der sozialdemokratischen Partei zu sein, bestreiten aber, einem Klub oder einer Gesellschaft Gleichgesinnter anzugehören. Der Staatsanwalt beantragte gegen 5 Angeklagte je 5 Monat, gegen die übrigen je 4 Monate Gefängniß. Das Urtheil wird am 2. Juni gefällt und publizirt.

Eisenach, 29. Mai. Der Ausschuß des Juristentages hat beschlossen, den Juristentag in Kassel vom 11. bis 13. September abzuhalten.

Ems, 27. Mai. Die Kaiserin Eugenie ist heute Vormittag nach Brüssel abgereist.

Wien, 27. Mai. Nach einer Meldung des „Tagblattes" aus Gravoso haben außer der Bande Vukalovic's sämmtliche Insurgentenbanden in der Krivoscie, im Ganzen 546 Mann, die Waffen gestreckt. Die Auflösung des Hauptquartiers in Ragusa und die Zurückbeförderung der Reservisten stehe demnächst bevor.

Wien, 27. Mai. Der „Polit. Korresp." wird aus Serajewo gemeldet: In dem Landbezirke von Serajewo ist das Rekrutenkontingent von 13 Mann, in dem Gestellungsbezirke Banjaluka ein solches von 73 Mann, in demjenigen von Dolni Tuzla ein solches von 38 Mann vollständig gedeckt worden. Ueberall sind die Gestellungspflichtigen fast vollzählig erschienen.

Wien, 28. Mai. [Offiziell.] Die Gegenden um Trusina, Lukavac, Rioka, Hatelji, Begjsce, Crnagora, die Cervany-Planina, das obere Narenta-Thal, die Dumos Planina, die Lelja-Planina, Catovabara, das Terrain über Zelenagora gegen das Jabusnica-Thal und das Bjelava-Thal sind in der Zeit vom 18. bis 26. Mai durchstreift worden. Dieselben wurden zum Theil frei von Insurgenten gefunden; an einigen Stellen wurden kleinere Insurgentenhaufen von 5 bis zu 20 Köpfen bemerkt, welche bei Annäherung der Truppen flohen. Bei Catovabara stießen die Truppen auf Insurgenten, welche zersprengt wurden und einen Verlust von fünf Todten und Verwundeten hatten. Die Streifungen worden fortgesetzt.

Pest, 26. Mai. Das Unterhaus hat heute mit 222 gegen 139 Stimmen die für die Pazifikation von Bosnien und der Herzegowina beantragte Kreditforderung bewilligt. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Tisza, die Regierung werde auch künftig bestrebt sein, das übernommene Mandat zu erfüllen, ohne daß so große Opfer erforderlich werden dürften, wie diesmal durch die vollständige Durchführung der Pazifikation und die Vervollständigung der Administration in Anspruch genommen wurden. „Uebrigens wird sich die Regierung an die durch die Verträge ihr zuerkannten Rechte und Pflichten halten, welche an keine Zeit gebunden sind, und bei deren Ausführungsmodalitäten wir, wenn auch nicht ausschließlich zu bestimmen haben, doch jedenfalls die Hauptfaktoren sein werden."

Pest, 27. Mai. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung den Pazifikationskredit an. — Nächste Sitzung am 2. Juni.

Rom, 27. Mai. Im Senat wurde der Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handelsverträge mit England, Deutschland, Belgien, der Schweiz und Spanien eingebracht und auf den Antrag des Finanzministers Magliani die Dringlichkeit beschlossen. Der Entwurf ging an eine Kommission von fünf Mitgliedern.

Rom, 27. Mai. Wie verlautet, soll das nächste Konsistorium auf den 23. Juni c. anberaumt werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Papst voraussichtlich den Erzbischöfen von Algier und Sevilla den Kardinalshut verleihen.

Crispi erklärt in einem Schreiben an die „Riforma" die ihm von dem Korrespondenten des „Voltaire" in Luzern zugeschriebene Aeußerung für vollständig unbegründet.

Rom, 29. Mai. Nach Telegrammen der „Agenzia Stefani" aus Kairo von gestern hätte der Khedive am Morgen ein Telegramm der Pforte erhalten, in welchem diese erklärt, daß der Sultan auf offizielles Verlangen des Khedive einen Kommissar nach Egypten entsenden werde. Der englische Vertreter, Malet, welchen der Khedive zu Rathe zog, war der Meinung, daß der Khedive die Entsendung eines türkischen Kommissars verlangen könne, um größeren Gefahren vorzubeugen, während der französische Vertreter entgegengesetzter Ansicht war. Der Khedive soll darauf nach Konstantinopel telegraphirt und den Sultan offiziell um die Entsendung eines türkischen Kommissars ersucht haben. — Es bestätigt sich, daß Arabi Bey den Vertretern der Mächte, die bei ihm erschienen waren, die Versicherung ertheilt hat, den Fremden drohe in keinem Falle irgend welche Gefahr.

Paris, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Kairo hat das gesammte Ministerium seine Entlassung genommen.

Paris, 27. Mai. Wie der „Agence Havas" aus Kairo gemeldet wird, wird in dortigen politischen Kreisen der Rücktritt des Kabinets als ein wesentlicher Schritt zur Lösung der egyptischen Frage angesehen.

Paris, 28. Mai. Das Gelbbuch bezüglich Egyptens, das morgen in den Kammern vertheilt werden wird, veröffentlicht Dokumente aus der Zeit vom Ausbruch der Militäremeute zu Kairo am 1. Februar 1881 bis zum Rücktritte des Kabinets Jules Ferry-Bartélemy im November 1881. Dasselbe legt das beständige Einvernehmen zwischen England und Frankreich dar. Die hauptsächlichsten Thatsachen und Dokumente sind bereits bekannt.

Ueber das gestern von dem Sultan zu Ehren des französischen Botschafters gegebene Diner meldet die „Agence Havas" aus Konstantinopel, daß der Sultan sich sehr herzlich mit dem Marquis Noailles unterhalten und seine Genugthuung darüber ausgedrückt habe, daß die neuesten Nachrichten aus Kairo ein friedliche Lösung der egyptischen Schwierigkeiten erwarten ließen.

Paris, 29. Mai. Der Ministerpräsident Freycinet theilte dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe die Depeschen bezüglich Egyptens mit; der Ministerrath erachtete es für nicht angezeigt, neue Entschließungen in dieser Angelegenheit zu fassen.

Marseille, 26. Mai. Die Enfida-Angelegenheit ist nunmehr definitiv erledigt. Dank der Vermittelung Destournelles und des englischen Konsuls Read hat Lévy sein an das Enfida-Terrain anstoßendes Eigenthum an die Société Marseillaise verkauft und sich vertragsmäßig verpflichtet, keinen Anspruch mehr auf die Enfida zu machen.

London, 26. Mai. Das Unterhaus setzte später die Spezialdebatte der Zwangsbill fort und vertagte sich schließlich bis zum 1. Juni.

London, 27. Mai. Das Gerücht von der Verlobung des Prinzen Wilhelm von Hessen mit der Prinzessin Beatrice wird offiziell dementirt.

London, 28. Mai. Graf Bismarck ist gestern Abend zum Besuch des Lord Suffield in Yarmouth angekommen.

London, 29. Mai. Sämmtliche Morgenblätter besprechen die neueste Phase der egyptischen Krisis und befürworten fast einstimmig die türkische Intervention. Die „Times" giebt dem Argwohn Ausdruck, daß der Khedive von der Türkei zum Widerstande gegen die Nationalpartei in der Absicht ermuntert werde, eine türkische Intervention herbeizuführen. Die Entsendung einer türkischen Kommission nach Kairo sei bereits ein Beweis für den Erfolg, welchen die türkische Diplomatie erzielte. Die türkische Intervention sei gegenwärtig die einzig mögliche Weise, die Unordnungen in Egypten zu unterdrücken. Nachdem die Türken ihre Aufgabe gelöst, würde man sich ihrer allerdings wieder entledigen und die Herstellung des status quo bewerkstelligen müssen. Es werde nothwendig sein, die Aktion der Türkei durch eine Konvention zu regeln. Eine direkte Intervention Englands und Frankreichs würde nicht allein zu Verwickelungen mit den östlichen Großmächten führen, sondern dürfte auch die Freundschaft zwischen England und Frankreich gefährden.

London, 29. Mai. Wie aus St. Johns auf New-Foundland vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der Dampfer „Friary" auf der Fahrt von Newport nach Newyork mit einem Eisberge zusammengestoßen und mit eingedrücktem Bug daselbst eingelaufen. Die in Halifax ankommenden Dampfer berichten fortdauernd über starken Eisgang.

London, 29. Mai. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel zufolge hat der Ministerrath gestern die eventuelle militärische Intervention der Türkei in Egypten diskutirt und beschlossen, daß dieselbe auf der Basis der Souveränetät des Sultans über Egypten, welche von den europäischen Mächten anerkannt sei, und in nicht allzuengen bestimmten Grenzen zu erfolgen hätte.

Petersburg, 27. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt: Die Verhandlungen zwischen den Ministern und den Konsuln in Egypten sind abgebrochen. Der Ernst dieser Thatsache wird durch die Gewißheit gemildert, daß die Mächte über das zu befolgende Programm einig sind und daß somit die Rechnung der egyptischen Agitatoren auf Uneinigkeit unter den europäischen Mächten keinerlei Aussicht auf Verwirklichung hat.

Petersburg, 28. Mai. Die „Neue Zeit" will wissen, General Albjedinski werde seinen Posten als General-Gouverneur von Polen aufgeben.

Konstantinopel, 28. Mai. In Folge einer direkten ernstlautenden Mittheilung des Khedive an den Sultan sind die hauptsächlichsten Minister heute Abend im Palais des Sultan zu einer Berathung zusammengetreten.

Konstantinopel, 29. Mai. Es bestätigt sich, daß der Sultan seitens der egyptischen Notabeln und anderer Persönlichkeiten mehrere Petitionen empfing, welche die Absetzung Tewfik's zu Gunsten Halim Paschas verlangen. Die Admiralität ist beauftragt worden, die Panzerfregatte „Osmanie" unverzüglich in Stand zu setzen, so daß dieselbe eventuell morgen auslaufen könnte; man ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Kohlen und Lebensmittel zu verladen. Außerdem werden die drei Panzerschiffe „Azizie", „Mahmudie" und „Orkhanie" für alle Eventualitäten in den Stand gesetzt; dieselben könnten, wenn nothwendig, in 48 Stunden auslaufen.

Dem Vernehmen nach beschloß die Pforte die Entsendung eines außerordentlichen Kommissars nach Egypten.

Belgrad, 27. Mai. Der schwedische Gesandte in Wien, v. Essen, ist hier eingetroffen, um dem Könige ein Handschreiben des Königs von Schweden nebst einer Dekoration zu überbringen.

Belgrad, 29. Mai. Die erste Sitzung der Skupschtina wird am 21. nächsten Monats stattfinden. Die Regierungspartei ist durch die letzten Wahlen um 6 Sitze verstärkt worden.

Bukarest, 27. Mai. Die Deputirtenkammer hat die Vorlage betreffend den Ankauf der Eisenbahnlinie Czernawoda-Kustendje in der vom Senate beschlossenen Fassung angenommen.

Kairo, 27. Mai. (Telegramm der „Agence Havas".) Cherif Pascha hat nunmehr doch die Bildung eines neuen Kabinets übernommen.

In einer bei Sultan Pascha abgehaltenen Versammlung verlangten die anwesenden Offiziere die Absetzung des Khedive. Die Notabeln und Ulemas widersprachen diesen einstimmig. Der Khedive weigert sich, Arabi Bey im Kabinet zu belassen und hat erklärt, daß er von der Pforte eine ihn zu seinem Verhalten beglückwünschende Depesche erhalten habe.

Kairo, 27. Mai. In einer heute stattgehabten Versammlung von Notabilitäten, Ulemas und Offizieren wurde die Annahme einer Resolution beantragt, in welcher die Absetzung des Khedive ausgesprochen werden sollte. Die Notabilitäten und Ulemas widersetzen sich jedoch dieser Resolution allseitig. Endlich

wurde beschlossen, dem Khedive vorzuschlagen, Arabi Bey auf seinem Posten als Kriegsminister zu belassen. Sultan Pascha begab sich sodann in das Palais des Khedive, um diesem den Beschluß mitzutheilen. Der Khedive lehnte den Vorschlag vollkommen ab und bemerkte, daß er von der Pforte eine Depesche erhalten habe, in welcher ihn diese beglückwünsche, weil er in die Entlassung des Ministeriums gewilligt habe.

Kairo, 27. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Heute Nachmittag hatte der Khedive sämmtliche militärischen, bürgerlichen und kirchlichen Notabilitäten zu sich berufen und denselben in einer energischen Ansprache erklärt, daß er das Oberkommando über die Armee selbst übernommen habe und entschlossen sei, in Zukunft eine strenge Disziplin aufrecht zu erhalten. Die Generale und andere Offiziere antworteten darauf in einer anmaßenden Sprache, daß sie das englisch-französische Ultimatum nicht annähmen und allein die Interventinn der Türkei anerkennen würden, und verließen den Saal. Später empfing der Khedive ein Telegramm der militärischen Kommandanten von Alexandrien, in welchem dieselben sich weigern, Jemand außer Arabi Bey anzuerkennen und dem Khedive eine Frist von 12 Stunden zur Ueberlegung stellen. Nach Ablauf dieser Frist würden sie die Verantwortlichkeit für die Aufrechthaltung der Ordnung ablehnen.

(Telegramm der „Agence Havas".) Der Khedive hatte heute eine Konferenz mit den Konsuln und Notabeln und berief später 12 Offiziere zu sich, darunter die Generale Toulbah, Aly Fahmi und Abdallah Pascha. Diesen erklärte er, daß er persönlich das Kommando über die Armee übernommen habe und forderte sie auf, sich den von den Konsuln gestellten Bedingungen zu unterwerfen. Die Offiziere erklärten darauf, daß sie nichts ohne Vermittelung der Pforte annähmen und kehrten in die Kaserne zurück. Gegenwärtig konferirt der Khedive mit den Konsuln. Ein neues Kabinet ist noch nicht gebildet.

Kairo, 28. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Die Konsuln von Frankreich und England besuchten heute Vormittag den Khedive und sollen, wie es heißt, demselben gerathen haben, nicht nachzugeben. Alle Konsuln traten sodann bei dem Generalkonsul von Frankreich zusammen. Die egyptischen Offiziere erklärten, indem sie gegen die gestrige Note der Konsuln protestirten, wenn die Pforte einen Vertreter mit dem Befehle hierhersendete, dem Khedive zu gehorchen, so würden sie sich vor seiner Autorität beugen. Das Beunruhigende der Situation liegt darin, daß die Bevölkerung an der Meinung festhält, der Sultan sei für Arabi Bey und seine Kollegen, während die von dem Khedive erhaltenen Telegramme klar beweisen, daß der Sultan den Khedive unterstützt und die militärische Unbotmäßigkeit mißbilligt.

Kairo, 28. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Khedive erhielt eine Depesche von der Pforte, in welcher das Verhalten der Militärpartei gemißbilligt und der Khedive ersucht wird, derselben Mäßigung anzuempfehlen, da andererseits die Intervention des Auslandes unvermeidlich werden würde.

Kairo, 29. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Arabi Bey verlangt, daß der Khedive das jüngste Rundschreiben zurückziehe, durch welches den Provinzialbehörden die Befugniß ertheilt wird, die Aushebung der Rekruten zu verhindern.

Kairo, 28. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.") Folgende offizielle Mittheilung ist heute veröffentlicht worden:

Alle Ulemas, sämmtliche Mitglieder der Notabeln-Kammer, mehrere arabische Notabilitäten, eine Deputation der Schulen und der Kaufleute begaben sich heute Abend um 5 Uhr in das Palais des Khedive, um denselben zu ersuchen, Arabi Bey als Kriegsminister wieder einzusetzen, da die Armee darauf bestände, und sie bedroht hätte, wenn der Khedive auf seiner Weigerung beharre. In Folge der wiederholten Bitten der Vertreter des Volks habe der Khedive, da er die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe wünsche, eingewilligt, Arabi Bey wieder einzusetzen. Die offiziele Mittheilung fügt noch hinzu, daß die Situation im Uebrigen unverändert sei. Vor einer Einsetzung gab Arabi Bey den Vertretern der fremden Mächte beruhigende Versicherungen, da ihn dieselben für die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit verantwortlich gemacht hatten. Der Präsident des Konseils und die übrigen Minister sind noch nicht ernannt.

Dem Khedive ist eine Depesche des Großveziers zugegangen, welche die sofortige Entsendung einer Kommission für Egypten ankündigt.

Kairo, 28. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die Neubildung des Kabinets scheint für den Augenblick aufgegeben zu sein, da Sherif Pascha und verschiedene Andere sich der Aufgabe noch immer nicht unterziehen wollen. In Folge dessen herrscht hier eine förmliche Anarchie. Das Meeting bei Sultan Pascha trug einen sehr aufgeregten Charakter; mehrere Offiziere hatten die Degen gezogen. Eine Deputation der Kammer begab sich heute früh zum Khedive und bestand im Namen der Armee auf die Beibehaltung Arabi Bey's, da andernfalls das Leben des Khedive in Gefahr sein würde. Der Khedive wies dies bestimmt zurück. Mit Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, England und Frankreich seien völlig überzeugt, daß die Pforte offen den Khedive ermuthige, während sie im Geheimen die Aktion der Armee unterstütze, um dadurch eine Intervention der Türkei in Egypten herbeizuführen. Frankreich und England sollen der Pforte gedroht haben, in Egypten zu interveniren, wenn sie nicht auf einer vollständigen und sofortigen Unterwerfung der egyptischen Armee bestände.

Alexandrien, 28. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der hiesige englische Konsul hat heute die hier wohnenden englischen Unterthanen zu einer Versammlung berufen und ihnen erklärt, es liege kein Grund zu der Befürchtung vor, daß Leben und Eigenthum von der hiesigen Garnison bedroht seien; daß aber, wenn der Fall eintreten sollte, die Panzerschiffe ihre Einschiffung beschützen würden.

Washington, 27. Mai. Schatzsekretär Folger macht bekannt, daß die Amortisirung von 15 Millionen Dollars sechsprozentige Obligationen fortgesetzt werden soll und daß dieselben am 1. August zahlbar sein sollen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 27. Mai. Das Waaren-Geschäft hatte in der verflossenen Woche des bevorstehenden Festes wegen, einen sehr ruhigen Verlauf, der Abzug blieb im Allgemeinen befriedigend und Umsätze von Belang haben in keinem Artikel stattgefunden.

Fettwaaren. Baumöl. Die italienischen Offerten sind wiederum höher und da das Lager hier sehr zusammengeschmolzen, bleibt die Tendenz fest. Der Import der letzten Woche betrug 695 Ztr. bei einem Abgange vom Transito-Lager von 309 Ztr.. Die Notirungen sind für Gallipoli 40 M. gef., anderes italienisches Oel 39 M., Malaga 38,50 M., Corfu 37,35 M. tr., Speiseöl 60—68 M. trans. nach Qualität gef., Baumwollensamenöl, Zufuhr 369 Ztr., 30,50 M. verst. gef., Palmöl fest, Zufuhr 2037 Ztr., Lagos 35 M., old Calabar 34,50 M. verst. gef., Palmkernöl 28,50 M. verst. gef., Kokosnußöl fest, Cochin 38 M., Ceylon in Oxhoften 33,50 M., in Pipen 32 M. verst. gef., Talg sehr fest, die Offerten Petersburg's haben eine fernere Steigerung erfahren, so daß hiesige Preise gegen Bezugspreise außer Verhältniß sind, Russisch gelb Lichten- 51 M. gef., Seifen- 49,50 M. bez., 50 M. gef., Australischer bei sehr kleinem Lager und höheren londoner Offerten 44—44,75 M. nach Qualität bez., 45—45,50 M., nach Qualität gef., Olein, Petersburger Newsky 37 M. verst. gef., inländischer 30—31 M. gef., Schweineschmalz sehr fest bei geringem Lagerbestande. Der Abzug letzter Woche betrug vom Transito-Lager 859 Ztr. und der Import 479 Ztr, Wilcox 57 M. bez., 57,50 M. gef., Fairbank und andere Marken 57 M. tr. bez. und gef., amerik. Speck fest, short clear 60 M. verzollt bezahlt, Thran sehr fest und Preise haben eine fernere Steigerung erfahren, die Notirungen sind für Berger Leber- 68 M. gef., blanker 88 M. gef., Medizinal- 106 M. gef. per Tonne verst., Kopenhagener Robben- 43 M. verst. gef., Schottischer 31—32 M. per Tonne gefordert.

Leinöl. Zufuhr 455 Ztr., Tendenz ruhig. Notirungen sind für Englisches 29,25 M. gefordert, Preußisches 29,25 M. gef. per Kassa ohne Abzug.

Petroleum. Die amerikanischen Offerten bleiben fest, während hier das Geschäft in verflossener Woche bei sehr geringen Umsätzen einen ruhigen Verlauf bei unveränderten Preisen nahm. Loko 7,15 M. bez. Termine ohne Umsatz.

Der Lagerbestand betrug am 18. Mai d. J.	27,795 Brls.
Versand vom 18. Mai bis 25. Mai d. J.	1564 „
Lager am 25. Mai d. J.	26,231 Brls.

gegen gleichzeitig in 1881: 18,263 Brls., in 1880: 10,305 Brls., in 1879: 9352 Brls., in 1878: 4433 Brls., in 1877: 10,714 Brls., in 1876: 4690 Brls. und in 1875: 4740 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 25. Mai d. J. betrug 67,948 Barrels gegen 65,932 Brls. in 1881, 55,822 Brls. in 1880 und 35,751 Brls. in 1879.

Erwartet werden 7 Ladungen mit 20,000 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

		1882 Barrels	1881 Barrels
Stettin	am 25. Mai	46,231	21,111
Bremen	„ 20. „	635,293	449,817
Hamburg	„ 20. „	285,984	137,929
Antwerpen	„ 20. „	263,121	208,903
Rotterdam	„ 20. „	85,755	28,294
Amsterdam	„ 20. „	62,128	107,911
	Zusammen	1,378,512	953,965

Alkalien. Pottasche behauptet, Ia Casan 23,50 M. bez., 24 M. geford., inländische 23—26 M. nach Qualität und Stärke gefordert, Soda ohne Aenderung, Zufuhr letzter Woche von kryst. 2507 Ztr., calcin. 4558 Ztr. Die Notirungen sind für calcinirte Tenantsche 7 Mark trans. gef., Newcastler 6,50 bis 9 M. transito nach Qualität und Stärke gefordert, crystallisirte 3,35 M. tr. per Brutto-Ztr. bez., 3,45 Mark gefordert.

Harz stille, Zufuhr 18,273 Ztr., amerikanisches braun bis good strained 6 Mark gefordert, bei Partien 5,75 M., helles 6,50—7,50 M. gef., französisches 7 bis 8,50 Mark nach Qualität gefordert.

Reis. Der Import betrug 2913 Zentner, vom Transito-Lager gingen ab 145 Ztr. Das Geschäft war ruhig und Preise sind unverändert. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 18 bis 20,50 M., Rangoon Tafel- 14—16 M., Rangoon und Arracan, gut 12—14 M., ordinär 10,50 bis 13 M., Bruchreis 8—10 M. trans.

Kaffee. Der Import letzter Woche betrug 3731 Ztr. und vom Transito-Lager hatten wir einen Abzug von 622 Ztr. Der nahe bevorstehenden Festtage wegen verlief das Geschäft ruhig, doch blieben Preise fest behauptet. Notirungen: Ceylon Plantagen 90—105 Pf., Java braun bis fein braun 100—120 Pf., gelb bis fein gelb 85—100 Pf., blaß gelb bis blank 70—85 Pf., grün bis fein grün 70—80 Pf., fein Campinos 55—60 Pf., Rio, fein 52 bis 55 Pf., gut reell do. 46 bis 50 Pf., ordinär do. und Santos 40 bis 45 Pf. tr.

Südfrüchte. Rosinen behauptet, 26 M. tr. bez. und gefordert, Korinthen unverändert, 22—23 M. tr. gef., Mandeln süße Palma, Girgenti und Bari 92 Mark, süße Avola 104 Mark, Alicanti 106 M., bittere Bari 95 M. gef. versteuert.

Gewürze. Pfeffer steigend, 56 Mark transito geford., Piment höher 43 M. gef., Cassia lignea 68 Pf. versteuert gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19,50 M. bez., Cassia flores 90 Pf., Macis-Blüthen 2,60 Mark, Macis-Nüsse 3,20—3,50 M., Canehl 2,20 bis 2,30 M., Cardamom 8,50—9 M., weißer Pfeffer 1,20 M., Nelken 1,35 M. Alles versteuert gef.

Zucker. Rohzuckern ohne Geschäft, raffinirte Zuckern bei guter Bedarfsfrage fest.

Syrup fest, Kopenhagener 19,50 M. transito gefordert, Englischer 17 bis 19 M. trans. gef., Candis 11,50—12,50 M. gef., Stärke-Syrup 12,50 M. gef.

Leinsamen. Der Versand per Bahn betrug 471 To., das Geschäft ruht der vorgerückten Jahreszeit wegen.

Hering. Die Umsätze der letzten Woche waren befriedigend und Preise haben ferner etwas angezogen, da die Bedarfsfrage rege bleibt. Die Notirungen sind für Schotten, Crown- und Fullbrand 39 M. tr. bez. und gefordert, Matties Crownbrand 35—36 M. tr. gef., Ihlen Crownbrand 31,50 M. tr. bez. und gef. Von norwegischem Hering wurde bei lebhafter Frage die geringe Zufuhr schlank vom Bord geräumt. Kaufmanns- 24—27 M., groß mittel 27—29 M., reell mittel 24—26 M., mittel 16 bis 21 M., klein mittel 13—15 M. tr. gefordert. Bornholmer Küstenhering 28 M. tr. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 18. bis 25. Mai d. J. 1339 To. versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 25. Mai d. J. 72,041 To., gegen 78,393 To. in 1881, 50,620 To. in 1880, 61,704 To. in 1879, 71,435 To. in 1878, 46,677 To. in 1877, 89,612 To. in 1876 73,762 To. in 1875 und 59,771 To. in 1874 in gleichem Zeitraum.

Sardellen fester. Die Fangberichte aus Holland lauten immer noch sehr ungünstig und das Geschäft bleibt ruhig. 1881er 108 M., 1876er und 1875er 165 M. per Anker gefordert.

Steinkohlen. Obgleich die Preise in England fest und Schiffsräumte zur Verladung knapp sind, so bleibt unser Markt matt und leblos. Große Westhartley 51 bis 53 M., große Schotten 43—45 M., Schmiedekohlen 45—48 M., Nußkohlen 40—42 M., Small 30—32 M. gef., Coaks, Englischer Schmelz- 42—43 M., Gas- und Fabrik- 30 M. gef. Schlesische und Böhmische Kohlen stille.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28.	Mai	Morgens 0,76	Meter
„ „ 29.	„	Morgens 0,78	„
„ „ 30.	„	Morgens 0,78	„

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad.
27. Nachm. 2	759,3	mäßig	trübe	+20,4
27. Abnds. 10	761,3	schwach	wolkenlos	+14,8
28. Morgs. 6	763,0	stille	wolkenlos	+14,8
28. Nachm. 2	764,3	schwach	heiter	+21,7
28. Abnds. 10	763,4	stille	wolkenlos	+17,4
29. Morgs. 6	763,0	schwach	wolkenlos	+15,7
29. Nachm. 2	762,7	schwach	ziemlich heiter	+24,2
29. Abnds. 10	759,8	schwach	heiter	+18,4
30. Morgs 6	758,5	mäßig	heiter	+16,6

Am 27. Wärme-Maximum +22°6 Celſ.
„ „ Wärme-Minimum +13°0 „
„ 28. Wärme-Maximum +25°2 „
„ „ Wärme-Minimum +10°2 „
„ 29. Wärme-Maximum +26°8 „
„ „ Wärme-Minimum +12°6 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 288⅝, Franzosen 282½, Lombarden 123½, Galizier 270¾, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Egypter 73⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —,—, Wiener Bankverein —, 1860er Loose —, Diskonto-Kommandit —.

Papierrente 76,27½. Silberrente 77,10. Oesterr. Goldrente 94,10. 6-proz. ungarische Goldrente 119,75. 4-proz. ung. Goldrente 88,60. 5-proz. ung. Papierrente 86,40. 1854er Loose 119,75. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 173,50. Kreditloose 176,20. Ungar. Prämienl. 118,00. Kreditaktien 338,00. Franzosen 331,50. Lombarden 139,75. Galizier 316,50. Kasch.-Oderb. 148,50. Pardubitzer 150,70. Nordwestbahn 207,00. Elisabethbahn 211,00. Nordbahn 2685,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 124,60. Anglo-Austr. 124,80. Wiener Bankverein 115,00. Ungar. Kredit 332,50, Deutsche Plätze 58,60. Londoner Wechsel 119,80. Pariser do. 47,60. Amsterdamer do. 99,50. Napoleons 9,50½. Dukaten 5,64. Silber 100,00. Marknoten 58,60. Russische Banknoten 1,20¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —. Buschtierader Bahn 178,00. Tramway 228,75.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 223,00, 5proz. österr. Papierrente 92,40, ungar. Goldrente —, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. 118,00. Eskompte —,—.

Paris, 27. Mai. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 83,90, 3proz. Rente 83,72½, Anleihe de 1872 116,80, Italien. 5proz. Rente 90,55, Oesterr. Goldrente —, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente —,—, 5proz. Russen de 1877 —,—. Franzosen 705,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 308,75, Lomb. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 13,25, Türkenloose 58,00. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier exter. 28 1/16, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2787,00, Banque ottomane 819,00, Union gen. —, Credit foncier 1535,00, Egypter 362,00, Banque de Paris 1212,00, Banque d'escompte 581,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,16½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 27. Mai. Consols 102¼. Italien. 5prozent. Rente 90, Lombard. 12⅛, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84, 5proz. Russen de 1872 83½, 5proz. Russen de 1873 85⅝, 5proz. Türken de 1865 13⅛, 3½proz. fundirte Amerikaner 103¼, Oesterr. Silberrente 66⅝, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 75½, Oesterr. Goldrente 79. Spanier 28¼. Egypter 72, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bayr. Anleihe —. Ruhig.

Platzdiscont 2⅛ pCt. Silber 52⅛.

In die Bank flossen heute 32,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 27. Mai. 5pCt. Italien. Rente 92,62, Gold 20,57.

Newyork, 26. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅛. Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris 5,14⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 101⅜, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120¾, Erie-Bahn 34⅜, Zentral-Pacific 117½, Newyork Zentralbahn 125½, Chicago-Eisenbahn 142¼.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverand., auf Termine flau. Roggen loco unverändert, auf Termine flau. Weizen per Juli-Aug. 204,00 Br., 202,00 Gd., per Sept.-Okt. 200,00 Br., 199,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 138,00 Br., 137,00 Gd., per Sept.-Okt. 137,00 Br., 136,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl fest, loco 57,50, per Mai 57,50. Spiritus unveränd., per Mai 37 Br., per Juli-Aug. 37¾ Br., per Aug.-Sept. 38½ Br., per Sept.-Okt. 39 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,10 Br., 7,00 Gd., per Mai 7,10 Gd., per August-Dezember 7,50 Gd. — Wetter: Warm.

Wien, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Mai-Juni 12,00 G., 12,05 Br., per Herbst 10,98 G., 11,00 Br. Hafer pr. Mai-Juni 7,85 Gd., 7,90 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,75 Gd., 7,80 Br.

Pest, 27. Mai. Produktenmarkt. Weizen loco fest, auf Termine behauptet, pr. Frühjahr —,— Br., pr. Herbst 10,65 Gd., 10,67 Br. — Hafer pr. Herbst 7,48 Gd., 7,50 Br. — Mais pr. Mai-Juni 6,54 Gd., 6,56 Br. — Kohlraps pr. August-September 13⅛. — Prachtwetter.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 285. Roggen pr. Mai 181, per Oktober 171.

London, 29. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis 26. Mai: Englischer Weizen 3007, fremder 79,496, engl. Gerste 962, fremde 23,764, engl. Malzgerste 20,190, fremde 200, engl. Hafer 95, fremder 82,179 Qrts. Englisches Mehl 16,090, fremdes 25,063 Sack und 1428 Faß.

London, 27. Mai. Havannazucker Nr. 12 24½. Stetig.

London, 27. Mai. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Newyork, 26. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 64 C. Mehl 5 D. 15 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 44½ C. do. per Mai 1 D. 46 C., do pr. Juni 1 D. 46⅛ C., do. pr. Juli 1 D. 29½ C. Mais (old mixed) 83½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11 3/16, do. Fairbanks 11⅞, do. Robe u. Brothers 11⅝. Speck (short clear) 11⅞ C. Getreidefracht nominell.

Newyork, 26. Mai. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 14,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 19,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 6000. Vorrath 471,000 B.

Städtisches Real-Gymnasium zu Posen.

Der Sextaner **Joseph von Stanowski** ist an Diphtheritis gestorben und wird **heute, Dienstag, Abends 6 Uhr**, vom Trauerhause — Fischerei Nr. 24 — aus beerdigt. Seine Mitschüler werden zu möglichst zahlreicher Betheiligung aufgefordert.

Dir. Dr. Geist.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Mai. Wind: WNW. Wetter: Bewölkt und warm.

Unverändert fruchtbares Wetter und vorherrschend matte Berichte von auswärts waren nicht dazu angethan, die flaue Neigung unseres Marktes zu alteriren.

Loko-Weizen ging unseres Wissens nicht um. Für Termine bestand ein ausgiebiges Angebot, welches auf die Kurse für alle Sichten nachtheilig wirkte. Der Schluß war etwas fester, namentlich für Mai, welcher in Deckung begehrt blieb.

Von Loko-Roggen ging die ziemlich starke Bahnzufuhr zu ermäßigten Preisen nur schwerfällig ab. Auf Termine übte die anhaltend äußerst fruchtbare Witterung im Vereine mit der Abundanz effektiver Waare verflauende Wirkung, die im späteren Verlaufe durch eintretenden Deckungsbegehr einigermaßen abgeschwächt wurde. Der Schluß war ziemlich fest, obwohl die Notirungen für alle Sichten einen merklichen Rückschritt gegen die gestrigen gewahren ließen.

Loko-Hafer matt. Termine etwas billiger. Roggenmehl niedriger. Mais fest. Rüböl wenig verändert und still. Petroleum matter in Folge niedriger amerikanischer Notirungen.

Spiritus in effektiver Waare etwas billiger, bekundete in Terminen ziemlich feste Haltung. Durch Deckungen auf nahe Sicht haben sich die Kurse behauptet, so daß sie fast ganz wie gestern schlossen.

Weizen per 1000 Kilo loko 205—232 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — M. ab Bahn per Mai 224—222—223¾ Mark bez., per Mai-Juni 218—217 Mark bez., per Juni-Juli 211½—211 bez., per Juli-August 202—201½—202 Mark bezahlt, per September-Oktober 199—198½ Mark bezahlt. — Gekündigt 16,000 Ztr. Regulirungspreis 223 Mk. — Roggen per 1000 Kilo loko 142—160 M. nach Qualität gefordert, inländ 152 bis 155 M. ab Bahn bezahlt, hochfeiner do. — M. a. Bahn bez., def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer polnischer 142—146 M. ab Bahn bezahlt, per Mai 151—148—151 Mark bez., per Mai-Juni 145½—145—146 Mark bez., per Juni-Juli 143½—143—144 bezahlt, per Juli-August 142½ bis 142—142½ bezahlt, per September-Oktober 142½—142—142½ bezahlt. — Gekündigt 57,000 Zentner. Regulirungspreis 149 Mark — Gerste per 1000 Kilogramm loko 125—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 170 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 125 bis 145 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 135 bis 145 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 128 bis 145 bezahlt, schlesischer 144 bis 152 bezahlt, f. do. 154—159 bezahlt, böhmischer 144—152 bezahlt, f. do. 154—159 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab Bahn bezahlt, per Mai 135 Mark bez., per Mai-Juni 135 Mark, per Juni-Juli 134½ Mark bezahlt, per Juli-August 134 bezahlt, September-Oktober 135—134¾ bezahlt. — Gek. — Ztr. Regulirungspreis — M. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 158 bis 200 Mark. Futterwaare 140 bis 156 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 146—158 M. nach Qualität gefordert, per Mai 146 M. bezahlt, per Mai-Juni 144½—¾ Mark, per Juni-Juli 144½—¾ M. bezahlt, per September-Oktober 139½ Mark bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,50 bis 30,00 Mark, 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 22,50—21,50 Mark, 0/1: 21,00—20,80 Mark, per Mai 20,70—20,75 bez., Mai-Juni 20,50—20,55 Mark bez., per Juni-Juli 20,30—20,35 bez., per Juli-August 20,10—20,15 bezahlt, per August-September — bez., September-Oktober 19,85—19,90 bezahlt. — Gekündigt 4500 Ztr. Regulirungspreis 20,70 M. Oelsaat per 1000 Kilo —, Winterraps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß: 56,5 Mark, loko mit Faß 56,8 Mark, per Mai 57,0—56,8 Mark bez., per Mai-Juni 56,3—56,1 M. bez., per Juni-Juli 55,9—55,7—55,9 bez., per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 54,9 Mark bezahlt, per Oktober-November — Mark. — Gekündigt 400 Ztr. Regulirungspreis 57,0 Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 23,5 Mark, per Mai 23,0 Mark, per Mai-Juni —,— Mark bezahlt, per Juni-Juli — bez., per September-Oktober 23,2 bez. — Gek. — Zent. — Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 45,1 M. bez., mit Faß — M. bez., per Mai 46,5—46,3—46,5 M. bez., per Mai-Juni 46,5—46,3—46,5 M. bezahlt, per Juni-Juli 46,5—46,3 bis 46,5 M. bez., per Juli-August 47,3 M. bez., per August-September 48,0—47,9—48,0 M. bez., per September-Oktober 48,1 bis 48,2 Mark bez., per Oktober-November 47,7 bez., per November-Dezember 47,4 bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — M. (B. B.-Z.)

Bromberg, 27. Mai. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd. hochbunt und glasig 212—218 M., hellbunt 200—210 Mark. — Roggen unveränd., loko inländischer 140 bis 144 Mark. — Gerste, feine Brauwaare 145—150, große und kleine Müllergerste 135—142 Mark. — Hafer loko 135—150 M. — Erbsen Kochwaare 155—175 Mk, Futterwaare 140—150 M. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 42,25—42,75 M. — Rubelcours 205,50 Mark.

Berlin, 27. Mai. In der egyptischen Angelegenheit ist neueren Meldungen zufolge durch den Rücktritt des bisherigen Ministeriums eine Wendung eingetreten, die die Börse im günstigen Sinne beeinflußt hat. Die Zurückhaltung, welche den gestrigen Verkehr lähmte, ist daher heute nicht mehr zu beobachten gewesen und die geschäftliche Thätigkeit entfaltete sich in durchaus normaler Weise, d. h. die Umsätze belebten sich bei fester Stimmung. Wenn auf einzelnen Gebieten und besonders auf dem Kassamarkte der Verkehr in engeren Grenzen sich hielt, so ist das auf die bevorstehende, durch das Pfingstfest bedingte zweitägige Geschäftspreise zurückzuführen. Die Spekulationspapiere wurden im allgemeinen ziemlich rege umgesetzt, die Kontremine behauptete aber mit einer gewissen Zähigkeit ihre Position und ließe sich durch die geringen Courserhöhungen, die heute zu Notiz kamen, nicht einschüchtern. Aus Wien lagen günstige Meldungen vor, doch ließen in den Cours-Notirungen wesentliche Veränderungen nicht erkennen und konnten daher letztere auch auf die Cours-Entwickelung hier keinen anregenden Einfluß ausüben. Inländische Eisenbahn-Aktien erfreuten sich wieder besonderer Bevorzugung und gingen fast sämmtlich mit Courserhöhungen aus dem heutigen Verkehre hervor. Ebenso zeigte sich gute Kauflust für die Prioritäts-Stammaktien, von denen besonders Weimar-Geraer, Oels-Gnesener, Aachen Mastrichter und Posen-Kreuzburger die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Sehr ruhig verhielten sich die Bankaktien und Industriepapiere und von letzteren waren namentlich die Montan-Werthe gänzlich vernachlässigt. In den auswärtigen Staatsanleihen ging wenig um die Stimmung war aber ziemlich fest und muß hierbei noch besonders bemerkt werden, daß russische Staatspapiere sich gut behaupten konnten. Anlage-Effekten blieben heute fast ganz geschäftslos. — Per ultimo notiren: Franzosen 566—564—566,50, Lombarden 248,50—249,50, Kredit-Aktien 576,50—579,50, Wiener Bank-Verein 197 Brief, Darmstädter Bank 161,80—161,75—162, Diskonto-Kommandit-Antheile 210,90—210,10—210,90, Deutsche Bank 154,30 bis 154,50, Dortmunder Union 91,80—92,20—92,75, Laurahütte 113,20 bis 114,50. Der Schluß blieb fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. Mai 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consf. Anl.	4½	104,80 bzG
do. neue 1876	4	102,00 bz
Staats-Anleihe	4	101,30 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,70 bzG
do. do.	3½	95,75 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,50 G
do.	4½	105,00 G
Landsch. Central	4	101,30 G
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do. neue	3½	91,80 bz
do.	4	101,90 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,60 G
do.	4	100,80 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,60 G
do.	4	100,90 G
do. I. B.	4	100,80 G
do. II. Serie	4½	103,50 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,80 bz
do. do.	4½	103,40 bz
Posensche, neue	4	100,70 bz
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,70 G
do.	4	101,00 bz
do.	4½	102,50 bzG
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,10 G
Pommersche	4	101,10 G
Posensche	4	100,75 G
Preußische	4	100,70 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,75 bz
Schlesische	4	100,80 B
20-Frankstücke		16,23 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		13,95 bz
Engl. Banknoten		20,43 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		170,95 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		206,75 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,60 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	309,50 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,00 B
do. 35 fl. Oblig.	—	211,00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	133,70 bzG
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,30 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	101,10 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,40 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,10 bzB
do. II Abth.	5	117,80 bz
Hamb 50-Thlr.-L.	3	187,70 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,60 bz
Meininger Loose	—	27,50 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,00 bz
Oldenburger Loose	3	149,25 B
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	109,10 G
do. do.	4	96,10 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,10 bz
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,40 bz
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,75 G
do. II. IV. 110	5	102,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,70 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.	5	113,10 bz
do. do. 110	5	
do. do. 110	4½	108,30 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,00 bzG
do. do. rückz. 100	4½	103,75 B
do (1872 u. 74)	4	99,30 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,10 G
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,20 G
do. do.	4½	106,40 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 B
do. do.	4½	102,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	110,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	128,50 G
Oesterr. Goldrente	4	80,70 bzB
do. Pap.-Rente	4½	65,00 bz
do. Silber-Rente	4½	65,70 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,50 B
do. do. v. 1864	—	334,00 B
Ungar. Goldrente	6	102,30 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	95,70 bzB
do. Loose	—	228,00 bzG
Italienische Rente	5	90,00 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,60 G
Russ. Centr.-Bod.	5	74,00 bzB
do. Boden-Credit	5	81,00 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,00 bzG
do. do. 1872	5	85,00 bzG
do. do. 1875	4½	75,75 G
do. do. 1877	5	88,00 bzG
do. do. 1880	4	70,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,50 G
do. do. v. 1866	5	134,60 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	80,25 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	79,75 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,70 B
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	54,60 G
Türk. Anl. v. 1865	—	13,50 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,43 bz
do. do. 2 M.	20,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,15 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,60 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	170,80 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,70 bz
Petersb. 100 R. 8 W.	205,90 bz
do. 100 R. 3 M.	205,10 bz
Warschau 100 R 3 T.	206,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5. Bremen —, Brüssel 4½, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	56,25 bzB
Berl. Handels-Ges.	4	111,75 bzG
do. Kassen-Verein	4	200,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,80 G
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	86,00 bz
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 bzG
Darmstädter Bank	4	162,25 bzG
do. Zettelbank	4	108,90 G
Dessauer Creditb.	4	100,00 G
do. Landesbank	4	119,75 bz
Deutsche Bank	4	154,50 bz
do. Genossensch.	4	129,90 G
do. Hyp.-Bank	4	90,00 bzB
do. Reichsbank	4½	149,60 bzG
Disconto-Comm.	4	210,75 bzG
Geraer Bank	4	96,75 B
do. Handelsb.	4	91,00 bz
Gothaer Privatbk.	4	121,00 G
do. Grundkredb.	4	88,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,50 G
Leipziger Creditb.	4	161,00 B
do. Discontob.	4	112,40 bzB
Magdeb. Privatb.	4	115,50 B
Meckb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	94,30 G
Meining. Creditbk.	4	95,90 bz
do. Hypothekenbk.	4	91,25 G
Niederlausitzer Bank	4	93,50 G
Norddeutsche Bank	4	169,50 G
Nordd. Grundkredit	4	52,00 bzB
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	92,90 bz
Posen. Landwirthsch	4	67,50 G
Posener Prov.-Bank		122,00 G
Posener Spritaktien	4	67,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,60 bzG
do. Centralbdn.	4	123,75 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	79,25 bz
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 B
Sächsische Bank	4	122,00 bzB
Schaaffhaus. Bankv.	4	85,60 bzG
Schles. Bankverein	4	108,75 G
Südd. Bodenkredit	4	135,00 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	209,25 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	58,80 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,50 B
Dortmunder Union	4	12,40 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	4,90 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	89,60 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	121,25 bz
Georg-Marienhütte	4	
Hibernia u. Shamr.	4	83,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	82,50 B
Kramsta, Leinen-F.	4	95,50 G
Lauchhammer	4	27,00 B
Laurahütte	4	114,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	31,50 bz
Magdeburg. Bergw.	4	108,25 B
Marienhüt. Bergw.	4	43,70 B
Menden u. Schw. B.	4	59,50 B
Oberschl. Eis.-Bed.		50,50 bzG
Oelheim. Petrol.-A.	4	87,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	98,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	69,00 B
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,00 bzB
Unter den Linden	4	11,60 G
Wöhlert Maschinen	4	13,10 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	52,90 bzB
Altona-Kiel	4	219,90 bz
Bergisch-Märkische	4	126,00 bzB
Berlin-Anhalt	4	151,90 bz
Berlin-Dresden	4	16,75 bzB
Berlin-Görlitz	4	36,00 G
Berlin-Hamburg	4	361,75 bzB
Bresl.-Schw.-Frbg	4	105,40 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	19,75 bz
Märkisch-Posener	4	37,70 G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,40 bzB
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	247,30 bz
do. Lit. B.	3½	187,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	86,00 bz
Rechte Oderuferb.	4	179,80 bzB
Rhein-Nahebahn	4	18,60 G
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	215,25 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101,75 B
do. Lit. C. v. St. gar	4½	114,30 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	205,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	105,20 bzG
Weimar-Geraer	4½	49,75 bz
Albrechtsbahn	5	35,60 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	149,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	265,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	131,90 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	144,90 bz
Elisabeth-Westbahn	5	89,75 bz
Kais. Franz Joseph	5	82,60 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	135,60 bz
Gotthard-Bahn 90%	5	74,75 bzG
Kaschau-Oderberg	4	63,00 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,10 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	353,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	63,90 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,10 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	60,25 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	131,00 G
do. Südwestbahn	5	59,90 bz
Schweizer Unionb.	4	49,40 bz
Schweizer Westbahn	4	31,60 bzB
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	147,75 bzB
Warschau-Wien	4	209,40 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	40,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	100,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,50 bzG
Märkisch-Posen	5	120,60 G
Marienb.-Mlawka	5	111,75 bzB
Münster-Enschede	5	25,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,50 bzG
Oberlausitzer	5	57,25 bzG
Oels-Gnesen	5	60,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	106,00 bzG
Posen-Creuzburg	5	76,50 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	176,90 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	77,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	86,25 bzG
Weimar-Geraer	5	44,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	118,20 B
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	89,20 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,50 B
do. B. unabg.	3½	89,50 G
do. C. do. abg.	5	127,30 G

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	
Rhein. St.-A. abg.	6½	164,00 bz
do. neue 4 proc.	5	163,00 bz
do. Lit. B. gar	4	101,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	103,00 bzG
do. II.	4½	103,00 bzG
do. III. v. St. g.	3½	93,50 G
do. do. Litt. B.	3½	93,50 G
do. do. Litt. C.	3½	93,20 bz
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do. VI.	4½	104,80 bzG
do. VII.	4½	103,00 G
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	102,25 G
do. do. II	4½	102,50 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	103,25 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,25 bz
do. B.	4½	103,25 bz
do. Litt. C.	4½	103,25 bz
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	103,00 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	100,80 G
do. do. II.	4	100,80 G
do. do. III	4½	104,00 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	100,75 G
do. do. D	4½	103,75 G
do. do. E	4½	103,25 B
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II	4	100,90 bz
do. do. III	4	100,90 bz
do. IV. v. St. g.	4	100,90 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	103,25 G
do. do. Litt. H	4½	103,25 G
do. do. Litt. I	4½	103,25 G
do. do. 1876	5	105,90 G
Cöln-Minden IV.	4	101,25 B
do. do. V.	4	101,90 G
do. do. VI.	4½	104,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 B
do. do. C.	4½	103,75 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,00 G
do. do.	5	105,75 bzB
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 B
do. do. de 1873	4½	103,00 bz
do. Leipz. A.	4½	105,20 B
do. do. B.	4	101,00 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,75 B
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,75 B
do. do. III conv.	4	100,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,75 G
do. H.	4½	103,80 B

Oberschles. v. 1873	4	100,50 G
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,90 G
do. do. III.	4½	102,90 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	102,70 G
do. Litt. C.	4½	102,70 G
Posen-Creuzburg	5	105,00 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,50 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	
do. v. 1862, 64	4½	103,25 B
do. v. 1865	4½	103,25 B
do. 1869, 71, 73	4½	103,25 B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 G
do. II. do.	4½	103,60 G
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	101,10 G
do. II.	4½	
do. III.	4	101,10 G
do. IV.	4½	103,50 B
do. V.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,80 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,60 B
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	79,60 bzG
do. II.	5	85,25 B
do. III.	5	82,10 G
do. IV.	5	81,10 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	57,10 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,00 G
do. Ergänzsb.	3	361,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,60 G
do. II. Em.	5	106,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,50 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,20 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	84,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,60 bzG
do. do. 1869	5	85,30 G
do. do. 1872	5	85,30 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,00 G
Reichenb.-Pardubitz	5	86,10 G
Südösterr. (Lomb.)	3	286,00 B
do. do. neue	3	286,20 B
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,90 bzG
Brest-Grajewo	5	82,00 bzG
Charkow-Asow g.	5	89,60 bz
do. in Lstr. a 20	5	84,10 bz
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	90,00 B
Koslow-Woron. gar	5	92,90 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	80,60 bz
Kursk-Chark. gar.	5	90,00 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	82,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	97,10 bz
Losowo-Sewast.	5	76,25 bzG
Mosko-Rjäsan, g.	5	99,80 bzG
Mosk.-Smolensk, g.	5	92,10 bzG
Schuja-Iwanow.	5	88,75 bzG
Warsch.-Teresp., g.	5	91,70 bz
do. kleine, g.	5	92,00 bz
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	102,70 bz
do. IV.	5	102,50 B
Zarskoe-Selo	5	59,50 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.